



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

Inhaltsangabe:

August 1992 Gartenfest bei Bärbel & Klaus in Wiedergeltingen	2
Die Repara-Tour 29. bis 31. Mai 1993	5
Die Planung.....	5
Freitag 28.05.1993.....	8
Samstag 29.05.2023	8
Pfingstsonntag 30.05.2023.....	14
Pfingstmontag 31.05.1993	17
Dienstag 01.06.1993.....	22



August 1992 Gartenfest bei Bärbel & Klaus in Wiedergeltingen

Wir, *Gudrun, Steffi, Lisa* und *Meinereiner* waren nun schon 7 Jahre im badischen *Rheinstetten* und der Kontakt zu den „*Münchner*“ Freunden war in dieser Zeit ziemlich eingeschlafen. Aber ein sehr lockerer Kontakt war dennoch über die Jahre hinweg geblieben. Eigentlich trafen wir uns nur zu dem Termin der „*Veterama*“, am zweiten Wochenende im Oktober in Mannheim. Anfangs haben wir uns auf der *Veterama* um 12:00h an der Plexiglas-Kuppel zu einem Bier und etwas Getratsche verabredet. Später, so ab 1990, da haben sich *Klaus, Micha & Co.* auch gemeldet, um bei uns von Freitag auf Samstag zu übernachten. Die verbliebenen 70 km von *Rheinstetten* nach *Mannheim* auf das *Maimarkt*-Gelände konnte man in der Früh locker in einer Stunde bewältigen und hatte damit die Chance erhöht noch begehrten Schrott zu ergattern, bevor der große Ansturm kam und andere ihn abgreifen konnten.

Steffi, inzwischen bereits 16 Jahre alt, hatte damals einen *Peugeot* Roller und machte in den Sommerferien 1992 mit ihrer Freundin *Michaela* eine Rundfahrt über die *Schweiz* nach *Erding* zu Oma & Opa. Von dort ging es dann via *Stuttgart*, mit Übernachtung bei *Axel* und *Ulla*, wieder zurück nach *Rheinstetten*. Wenn man das damalige Orientierungstalent von *Steffi & Michi* kannte, dann waren diese 14 Tage auf dem Roller und die ca. 1000 km durch Süddeutschland, ein gewaltiges, aber gelungenes Abenteuer. Wir als Eltern waren stolz wie zwei Honigkuchenpferde und konnten nicht umhin, den Beiden zu ihrem grandiosen Erfolg zu gratulieren.

Bärbel und *Klaus* hatten im August 1992 zu einem Gartenfest eingeladen. Sie hatten ein kleines, etwas in die Jahre gekommenes, Einfamilienhaus in *Wiedergeltingen* gekauft und angefangen es zu renovieren. Da es einen großen Garten hatte lag der Gedanke, die Leute vom „*Veteranen-Stammtisch*“ und Nachbarn zu einem Sommerfest einzuladen nahe.



Klaus – Geli – Joe – Anja – Moni – Thomas – Clemens - Meinereiner



Robert – Sandra – Christa mit Felix – Micha – Geli

Wir, packten unser Dreimann-Kuppelzelt ein und fuhren im Auto zusammen mit *Lisa* nach *Wiedergeltingen*.



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

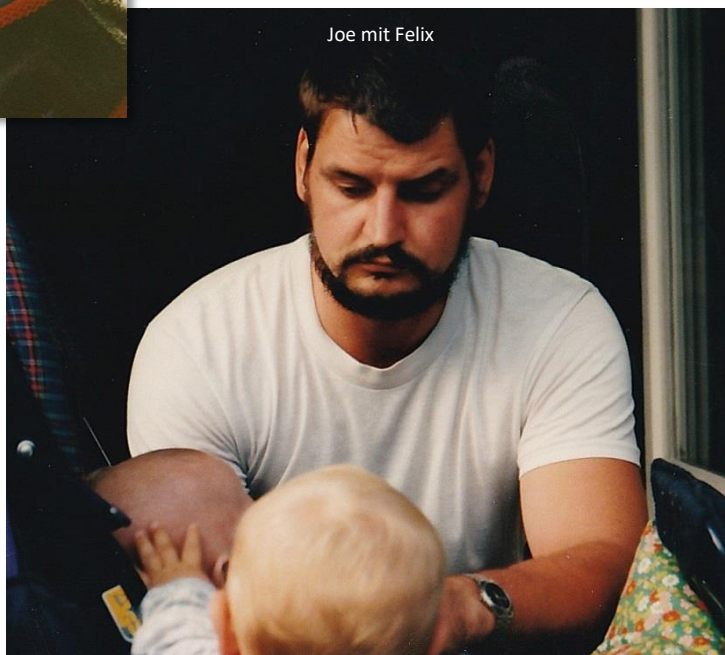
Das „Hallo“ war riesig! Im Laufe des gesamten Tages trudelten fast alle uns bekannten Gesichter aus den sechs *Münchner* Jahren ein. Angefangen mit den Gastgebern *Klaus & Bärbel* mit *Eva & Daniel*, kamen auch *Micha & Geli* mit *Nina* (*Lara-Joe* war schon im Bauch), *Michas* Bruder *Clemens*, *Thomas & Moni* mit *Anja*, *Robert & Kirstin* mit *Lukas & Jakob* (*Samuel* war noch in Planung), *Rudi & Eva* (*Barbara* war noch in Planung), *Christoph & Sandra* mit *Sebastian*, *Joe & Christa* mit *Max & Felix*, *Joes* Bruder *Matti*, *Berni & Sybille* mit *Kilian*, *Gerold & Karin* mit drei Töchter, *Joseph* (*Goofy*), *Rudi* mit Lebensabschnittspartnerin und diverse Nachbarn mit Kindern. Der Garten war mit uns „Alten“ und den vielen Nachwuchs, von wenigen Monaten bis zu ca. 12 Jahren, sehr belebt. Bei weit über 30 Personen, davon ca. die Hälfte Kids, kann man sich den Trubel im



Daniel – Sebastian – Lukas - ? - Eva – Lisa - ? ? ?



Felix & Nina



Joe mit Felix



Micha mit Nina

Garten leicht vorstellen. Es war ein kommen und gehen. Einige blieben nur für ein paar Stunden, andere blieben bis spät, oder übernachteten im Haus, oder wie wir im Zelt.



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023



Am späten Nachmittag wurde der Grill, ein halbiertes Ölfass, mit frischen Holzscheiten angeheizt. Ca. 2 Stunden später war er bereit Fleisch und Würstchen zu grillen. Nach dem die Kinder mehr oder weniger versorgt und auch unsere Mägen gut gefüllt waren, ging es zum gemütlichen Teil über. Nach einem Mitternachtssnack, einer Gulaschsuppe, saß der „harte Kern“ von ca.10 Personen an dem Biertisch auf der Terasse. Stories über Kinder, Studium, Reisen und Benzingespräche waren die Hauptthemen. Je früher der neue Tag

heranrückte, desto lustiger wurde es. *Klaus* erzählte u.a. von dem Plan, im Zusammenhang mit seinem Geologie-Studium, für mehrere Wochen in die *Antarktis* zu fahren. *Christoph* nannte *Klaus* daraufhin *Käpten Iglu* und *Dr. Bofrost*. Diese beiden Begriffe haben all die Jahre überdauert und wurden nicht mehr vergessen. Es wurde generell viel gescherzt und gelacht. Es war einfach zu schön mit all den alten Bekannten zusammen zu sein.



Und so entwickelte sich bei *Gudrun* und mir spontan die Idee, diese uns ans Herz gewachsene Clique für eine mehrtägige Motorrad-Ausfahrt im Frühjahr 1993 einzuladen. Wir äußerten unseren Plan und fanden dafür viel Zustimmung. Ich glaube die Dämmerung hatte den neuen Tag schon angekündigt, bevor wir

in unsere Schlafsäcke krochen.

Schnell war klar, wir wollten das Pfingstwochenende zu nutzen. Nun hatten wir noch 9 Monate Zeit um das angekündigte Treffen zu planen. So konnten die Teilnehmer bereits am Freitag anreisen und am Dienstag wieder zurück nach München fahren. D.h. dafür waren maximal 2 Tage Urlaub notwendig. Aber wohin sollte die Ausfahrt gehen? Wieviel Kilometer waren pro Etappe sinnvoll? Bisher hatte ich nur Reisen in kleinen familiären Gruppen organisiert. Aber auch da gab es nach kurzem Überlegen, einen Plan. *Elsass, Vogesen, Schwarzwald!* Was lag näher als mit diesen Eckpunkten eine Rundreise zu vorbereiten.

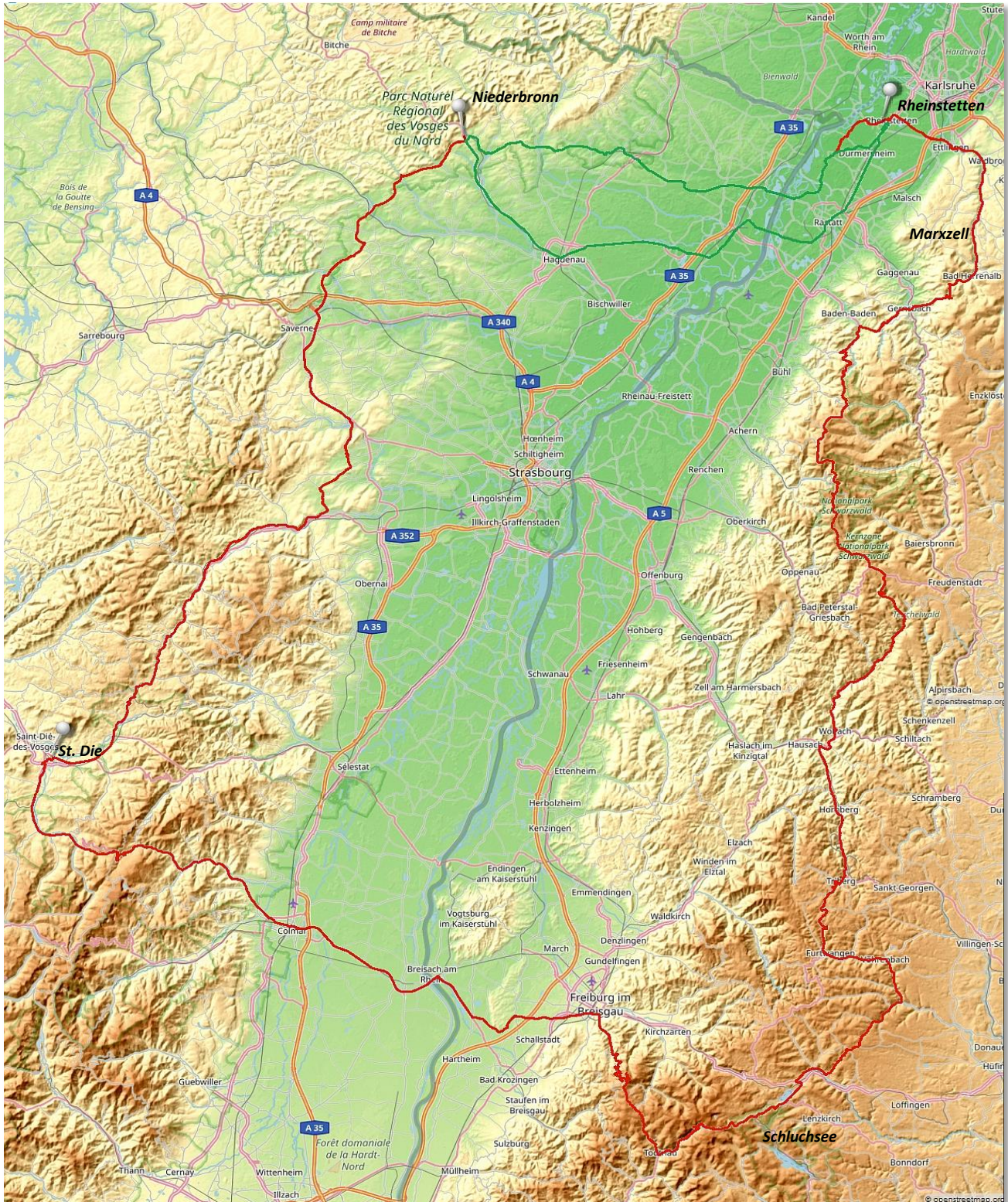


Martin Hofmann 1974 – 2023

Die Repara-Tour 29. bis 31. Mai 1993

Die Planung

Im neuen Jahr wurden nun fleißig die Gedanken in Pläne gefasst. Durch die *Vogesen* sollte es so ca. 210 km bis *St. Die* gehen, wo es einen Campingplatz für die erste Nacht gab. Für den 2. Tag war nach ca. 180 km der *Schluchsee* im *Schwarzwald* Ziel. Von dort sollte es





REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

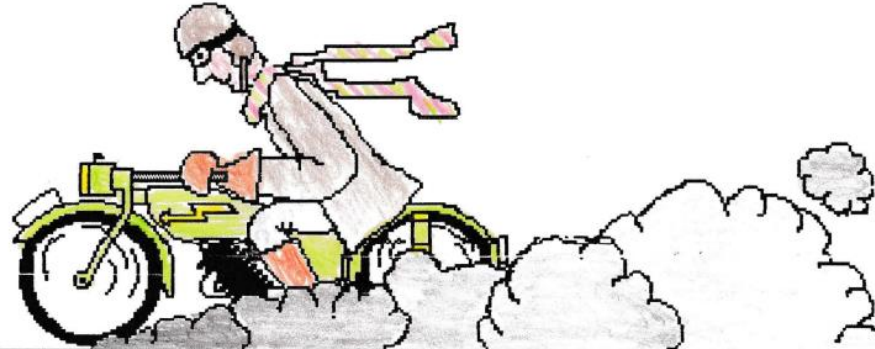
dann über *Triberg*, *Wolfach* und *Alexanderschanze* zur *Schwarzwaldhochstraße* und in einem Abstecher zum Museum *Marxzell*, zurück nach *Rheinstetten* gehen. Diese Etappe war mit ca. 200 km nur etwas kürzer als die vom ersten Tag. Gerechnet hatte ich mit einer Reisegeschwindigkeit von ca. 45 km/h. Das hieß ca. 4h bis 5h reine Fahrzeit pro Tag. Ich dachte diese Distanzen sollten auch mit ausgedehnten (*Zigaretten-*) Pausen machbar sein.

Ich fasste alles zusammen und habe im April 1993 unsere Einladung versandt.

Rheinstetten-Mörsch, den 4.4.93

MEMO

!!Motorisierte Zweiradfahrer mit fahrtüchtigen Untersätze hört-hört !!



An alle die sich nicht mehr an unsere Ankündigung erinnern, die wir letztes Jahr bei **Boji's** Gartenfest und später am **VETERAMA**-Wochende gegeben haben. Dieses Jahr ist es endlich soweit.

Vom **Samstag, den 29. Mai bis Montag, den 31. Mai** mache wir ein kleine Rundfahrt in die Vogesen und den Schwarzwald. Alle, denen es nichts ausmacht sich dem Tempo unserer NSU (z. Zt. max. 75 km/h) anzupassen, sind zu der Dreitage-Tour herzlich eingeladen. Die Etappen werden 170 - 200 km betragen, so wird genügend Zeit für Pausen, Tratsch und Reparaturen übrigbleiben. Unterwegs haben wir vor auf Campingplätzen zu übernachten, für An- und Abreise (28.5. + 1.6.)steht natürlich jeder cm² unserer Großraumwohnung zur Verfügung.

Natürlich sind auch die kleinen Mitglieder der Familien willkommen. Gudrun hat sich bereiterklärt, wenn notwendig, mit dem PKW als Service (für Kinder, Papas, Mamas, Gepäck und Ersatzteile) die Gruppe zu begleiten.

Die Festentschlossenen bitten wir, uns möglichst frühzeitig Bescheid zugeben, damit die Portionen an weißen und rote Bohnen, Erbsen und Mais für den aktuellen Bedarf auf Lager gelegt werden. Die Wankenden können sich auch noch am 27.5.93 melden, aber mit den entsprechenden Nachteile bei der Essensausgabe und zwar bei :

Gudrun und Martin Hofmann
Margeritenstr. 7
7512 Rheinstetten 2
07242/4726

Wir freuen uns auf euch und hoffen daß ihr Zeit und Fahrzeuge habt.

Gudrun + Martin

P.S.: Da wir nicht alle Adressen haben bitten wir Euch die Betreffenden zu informieren.



Damit sich die Teilnehmer auf die Tour und ihre Etappen besser einstellen konnten, habe ich ihnen auch noch die geplanten Routen-Details beigelegt:

Tour de Vosges et Foret de Noir oder so - Pfingsten '93

Liste ist nicht vollständig und gilt nur als gutgemeinter Vorschlag! Aber wehe dem, der 'ne andere Route fahren will!

1.Tag

Mörsch - Neuburgweier - Au - Illingen - Steinmauern - Plittersdorf (Fähre) 20km

(Grenze) **Selz** - Hatten - **Betschdorf** - Surbourg - Gunstett - Woerth - **Reichshoffen** - **Niederbronn le Bains** 43km (63km) - Zinswiller - Rothbach - Ingwiller [D6] - **Bouxwiller** - Imbsheim - Hattmatt - **Saverne** 38km (101km) Pause - Halbzeit

[D132] Lutzelbourg - Schiffshebewerk - Haselbourg - **Dabo** - Engenthal - Ober- Niederhaslach - [D392] Lutzelhouse - **Schirmeck [N420]** 75km (176km) - la Broque - Bourg-Bruche - Saales - Provenchères [N159] - **St.Diè** 36km (210 km) Camping (Ausweich-Campingplätze [N415-D8) in Corcieux ca 20km, Xonrupt-Longerner ca 26km)

2.Tag

St. Die - [N415] Anould - Fraize - Plainfaing - Col du Bonhomme - **Lac Blanc** 33km Pause [D417] Col de la Schlucht - Munster - Wintzenheim - **Colmar** 48km (81km) Pause Halbzeit

[N415] Neuf Brisach - **Breisach** (Grenze) - Bad Krozingen 37km (118km) - Staufen - Münstertal - Wiedener Eck - Gschwend - [B317] Todtnau - Feldberg - Pause - **Titisee-Neustadt** 63km (181km) Camping (Ausweich-Campingplätze Schluchsee 15km, Unterbrändt 18 km)

3.Tag

Titisee - Neustadt - Eisenbach - Vöhrenbach - [B500] **Furtwangen** - [B33] Triberg - Hornberg - Freilichtmuseum Pause 70km - **Wolfach** - Oberwolfach - Bad Rippoldsau - [B500] Alexanderschanze - Ruhestein - Mummelsee - Sand - Hundseck - Plättig 59km (129km) Pause->mehr als Halbzeit - Baden-Baden-Lichtental - Schloß Eberstein - Gernsbach - Loffenau - Bad Herrenalb - **Marzell** 45km (174km) Pause - Ettlingen - Rheinstetten-**Mörsch** 22km (196km)

gesamt ca. 587km

kurzfristige Korrekturen sind natürlich nicht ausgeschlossen.

Nun hieß es warten wer alles Lust und Zeit hatte diese Tour mitzumachen. Final waren wir am Freitagabend vor dem Pfingstwochenende dann doch 16 Personen mit 6 Motorädern.



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

Freitag 28.05.1993

Es kamen *Klaus & Bärbel* mit *Eva* (9) und *Daniel* (6), *Berni & Sybille* mit *Simon* (4) & *Killian* (1), *Micha & sein Bruder Clemens*, *Tomas & Traudel*. Mit uns 4 Hofmänner waren wir 16 Personen die wir in unserer 90 m² Wohnung unterbrachten. Aber es war ja nur für die erste und letzte Nacht, in der es so eng zugehen sollte. *Steffi* (17), *Lisa* (9), *Gudrun* und ich schliefen *Lisas* Zimmer. Gegenüber in *Steffis* Zimmer haben wir die vier „*Bojis*“ einquartiert. Die vier „*Schröttels*“ durften unser Schlafzimmer nutzen. *Micha*, *Clemens*, *Thomas* und *Traudel* machten es sich für die erste Nacht in ihren Schlafsäcken auf der Couch und dem Teppichboden im Wohnzimmer bzw. auch dem Balkon bequem.

Der Abend war feucht-fröhlich und alle freuten sich schon auf die Ausfahrt. Auch *Steffi*, obwohl sie gar nicht mitfuhr. Denn *Steffi* hatte für Pfingstsonntag eine Party mit ihren Kumpels geplant. Zwei Tage sturmfreie Bude wollten genutzt sein. Den Samstag nutze sie mit Freunden Getränke und Snacks zu organisieren. Eine weise Entscheidung wie sich final herausstellen sollte.



Begrüßungstrunk für die Gäste

Samstag 29.05.2023



Nach dem Frühstück kann nichts mehr schiefgehen, oder?

Nach einem ausgiebigen Frühstück und gemeinsamen Aufräumen wurden die Fahrzeuge bepackt. Da *Sybille* und *Bärbel* wegen der Kinder mit ihren Autos hinterher fahren konnte man auch etwas Gepäck in deren Kofferraum verstauen. *Klaus* bekam unsere *BMW R24*. Er hatte zu dem Zeitpunkt wohl kein einsatzbereites Motorrad. *Gudrun* fuhr bei mir im Beiwagen



Mich beim packen



Bernis BMW Gespänn



Lisa & Simon in Bernis Seitenwagen



Thomas, Klaus & Traudel mit 500er PUCH



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

mit. *Micha* war mit seiner *Velocette* und *Clemens* mit seiner *Ducati* gekommen. *Thomas & Traudel* hatten ein *PUCH* Gespann mit 500 ccm *Rotax* Motor. *Berni* nahm in seinem geräumigen zweisitzigen Beiwagen der *BMW R100 GS - Paris Dakar* den *Simon* und unsere *Lisa* auf. Die Stimmung so wie auch das Wetter, nämlich bestens.

So gegen 9:30h waren wir schon abfahrtsbereit. Naja, im Prinzip, denn meine *NSU* wollte nicht anspringen, da die Batterie fast leer war. So habe ich noch schnell ein Ladegerät angeschlossen. Mit einer Grundladung von ca. 1/2h sollte es wieder funktionieren. Eigentlich waren wir alle schon reisefertig auf den Motorrädern bzw. im Auto gesessen. Also wieder Kommando zurück. Es war mir natürlich oberpeinlich, dass ich meine *NSU* nicht vorher durchgecheckt hatte.



Fertig zur Abfahrt – oder doch nicht?



Da die *Velocette* keinen Kickstarter hat muss *Micha* sie anschieben

Klaus hat sich während der *NSU* Schnellladung mit der *BMW R24* vertraut gemacht. Aber nach wenigen Metern blieb er stehen und drehte um. Die Lade-Kontroll-Lampe leuchtete auf. Das hieß die Batterie wird nicht geladen! Das war natürlich keine gute Voraussetzung für eine Dreitages-Tour! Also machten wir den Parkplatz vor dem Haus frei und suchten gemeinsam nach der Ursache. Theoretisch konnte es ja nicht viel sein. Der erste Gedanke – Regler Problem – wurde auch gleich verfolgt. Ich hatte damals einen 6V Z-Regler vom alten VW-Käfer unter dem Sattel montiert. Die waren eigentlich wesentlich zuverlässiger als der originale, in der



...es könnte der Regler sein !?



Die Stimmung der Gäste ist weiterhin positiv



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

Lichtmaschine eingezwängt, F-Regler. So wurde gemessen, Federn gebogen und wieder Gemessen und Lichtmaschine und Lampe geöffnet, um nach möglichen Kurzschlüssen zu suchen. Und siehe da, nach über 1h Bastelei war der Ladestrom plötzlich wieder da. Auch wenn wir inzwischen schon 1,5h zu meinem ursprünglichen Zeitplan verloren hatten, tat dies der allgemeinen Stimmung keinen Abbruch.



So fuhren wir nun gegen 11:00h endlich los. Über meine „Lieblingsbrücke“ bei Wintersdorf sollte es über den Rhein nach Frankreich gehen. Doch kurz nach Wintersdorf, noch vor den Zollhäuschen hat Klaus mich überholt und zeigte mit einem Schulterzucken auf die Ladekontroll-Lampe. So blieben wir, nach nur ca. 25 km,

erneut stehen und entfernten wieder den Lichtmaschinendeckel der BMW. Gudrun hat bereits symbolisch ihre R24 getreten und damit gedroht sie zu verschrotten. Nach kurzem Kabelzerren und prüfen hat die Lichtmaschine wieder geladen. Also Lichtmaschinenabdeckung wieder drauf und weiter ging's. Mit nur 30 Minuten Unterbrechung ging es diesmal schnell relativ schnell weiter.



Nun sind wir endlich, mit guten 2,5h Verspätung, in Frankreich angekommen. In Beinheim fuhren zunächst in Richtung Seltz und von dort nach Hatten. Am Ortsanfang von Hatten war eine alte stillgelegte Tankstelle. Dort fuhr Klaus wild gestikulierend hinein und stellte die BMW R24 etwas genervt ab. Die Lade-Kontroll-Lampe leuchtet schon wieder auf. Daher hatte sich Klaus nach nun weiteren 15 km entschieden erneut anzuhalten. Mit diesem Fehler konnten wir eine Weiterfahrt definitiv nicht wagen. Das war uns allen klar. Auf dem ehemaligen Tankstellengelände war für unsere Mopeds und den beiden Autos genügend Platz. Außerdem hatten wir durch das freistehende Dach auch Schatten. Denn der Tag war sonnig und warm und eigentlich perfekt für einen Motorradausflug. Nur wir waren aktuell zum Stillstand verdonnert. Neue Theorien über die möglichen Ursachen wurden auf- und dann wieder verworfen. Nach mehreren weiteren Versuchen den Kurzschluss zu finden kamen wir zu der Erkenntnis, wenn es der Regler nicht ist, keine blanken Kabel in der Lampe oder Lichtmaschine, dann liegt der Fehler wohl etwas tiefer im System! Möglicherweise haben die Erreger-Spulen (Klaus nannte sie „Semmeln“) in der Lichtmaschine mit dem Anker Kontakt? Also hieß dies, wir demontieren die Lichtmaschine komplett. Gesagt – getan.



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023



Kilian, Simon & Berni warten auf die Weiterfahrt

„Medicus“. Thomas verdiente sich dadurch ein Zubrot. Aber auch für die Mädels und vor allem für die Kinder waren diese Zwangspausen auf Straße und nun einer stillgelegten Tankstelle nicht gerade interessant. Einzige Abwechslung, zumindest für uns Alten, war ein

Thomas, der all diese Reparatur-Szenen von Anfang an in einem Film festhielt, hatte inzwischen das Interesse an der nicht enden wollende Reparatur verloren. So packte seinen Campingstuhl aus und begann ein Buch aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen. Es war der



Thomas & Traudel warten ebenfalls auf die Weiterfahrt



Bärbel wartet ebenfalls auf die Weiterfahrt

Motorradfahrer der mit seinem „Peugeot“ Motorrad aus den 30igern vorbeikam und fragte ob er uns irgendwie helfen könne.

Berni nutzte diese erneute Zwangspause und besorgte im Ort etwas Baguette, so dass wir unseren Kalorienbedarf befrieden konnten. Geschichtlich interessiert, fuhr er auch die paar Kilometer zurück zu dem an der *Maginot*-Linie liegenden Museumsbunker, den wir kurz vor unseren erneuten Nothalt passiert hatten.

Die Lichtmaschine war nach einiger Zeit



Sybille & Killian „... früh übt sich, wer.....“



Besuch von einer „Peugeot P110“ aus den 30igern

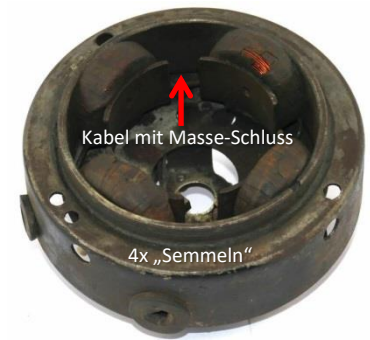


REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

ausgebaut und *Klaus* überprüfte die „Semmeln“ schraubte alle vier aus dem Gehäuse um sie besser auf einen möglichen Kurzschluss durchmessen zu können. Wir fanden tatsächlich eine Stelle an einem der Spulen-Verbindungskabeln, bei der die Gewebe-Isolierung aufgescheuert war und einen Masseschluss verursachen könnte. Diese Stelle und noch eine weitere potentielle Fehlerquelle haben wir mit Isolierband gesichert. Danach bauten



wir optimistisch alles wieder zusammen.



auch Gudrun ließ sich die gute Laune nicht vermiesen

Während diesen Reparatur-Versuchen hatte sich *Berni* auf den Weg gemacht um einen Übernachtungsplatz zu suchen. Nach dem wir an diesem Tag nun gute 4h mit der *BMW* Reparatur verbraten hatten, war es allen klar, dass es mit dem, nun doch noch 175km entfernten Ziel *St. Die*, nichts mehr werden würde. Nach ca. einer Stunde kam *Berni* zurück und teilte uns mit, dass es im ca. 30km entfernten *Niederbronn les Bains* einen geeigneten Zeltplatz gab. Dort wollten wir uns treffen. Der gesamte Tross brach nun auf uns in *Niederbronn* einen Übernachtungsplatz zu sichern. Nur *Klaus*, *Gudrun* und ich blieben zurück um den Zusammenbau der *BMW* Elektrik zu beenden. Das Ergebnis war niederschmetternd.

Wir mussten die *BMW* anschieben das wir mit all unseren Versuchen die Batterie nun *leergezuzelt* hatten. Die Ladekontrolle leuchtete nun weitaus heller auf als zuvor. Aber es blieb uns nichts anderes übrig als den anderen hinterher zu fahren.

Auf halben Weg nach *Niederbronn les Bains* fing die *BMW* beträchtlich an zu stottern. Nun hatten wir die 8Ah Kapazität der Batterie aufgebraucht. Das machte nun zusätzlich auch noch einen Batterien-Wechsel notwendig. Glücklicherweise haben die *NSU* und die *R24* identische 6V Batterien, so dass, nach wenigen Minuten Unterbrechung und Anschieben der *NSU*, wir die restliche 10-15 km zum vereinbarten Campingplatz fahren konnten.

Dort wurden wir schon erwartet und mit großem Hallo begrüßt. Leider hatten wir keine guten Nachrichten im Gepäck. Wir bauten mit einer Zeltplane ein ca. 3x3m großes offenes „Reparatur-Zelt“ auf, unter dem wir uns auch noch von dem einsetzenden Nieselregen schützen konnten. Meine Stimmung tendierte Richtung Nullpunkt! Aber meine Freunde hatten noch Hoffnung und ermunterten mich nun nochmals in aller Ruhe Ursachenforschung zu betreiben.



Das Reparatur- und Palaver-Zelt



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

So habe ich erneut die Lichtmaschine ausgebaut. Was wir nun gesehen haben, das hatte meine Stimmung noch weiter verschlechtert. Die Magnete der „Semmel“-Spulen hatte eindeutige Kratz- und Schleifspuren! Und am Anker waren sogar einige der Lamellen verschoben! Wir haben wohl bei Zusammenbau an der Tankstelle nicht 100%ig auf die Orientierung der Erregerspulen geachtet, so dass sie mit dem Anker in Berührung kamen und ihn final durch die 30km Fahrt zum Zeltplatz blöderweise zerstörten. Wir diskutierten die verbliebenen Möglichkeiten zur Behebung des Schadens.

Ich entschied mich beim gemeinsamen Abendessen, mit dem Mercedes von Klaus & Bärbel die ca. 60 km zurück nach Rheinstetten zu fahren, um dort Ersatzteile wie Anker und ggf. auch eine Lichtmaschine zu besorgen, sowie die beiden Batterien über Nacht wieder vollzuladen. In aller Früh wollte ich wieder zurück sein.



Ich hatte allerdings vergessen mir die Straßenkarte einzustecken. So wurden aus den eigentlichen 60 km wahrscheinlich 80 km. Ich bin irgendwie von Anfang an zu nördlich gekommen und da es schon dunkel war, hatte dies die Orientierung auch nicht erleichtert. So gegen 21:00h bin ich Zuhause angekommen und macht mich gleich ans Werk. Steffi war bereits mit ihren Freunden in Karlsruhe auf der „Walz“. Wir hatten die Regel, dass Sie bis Mitternacht von solchen Touren wieder Heim kommen sollte. Nachdem ich tatsächlich alle Teile in meinem Fundus hatte und die Batterien zum Laden angeschlossen waren, habe ich mich vor den Fernseher gesetzt und auf Steffi gewartet. Sie war ja davon ausgegangen, dass wir drei Tage unterwegs sein werden und da wollt ich sie natürlich schonend darauf vorbereiten, dass ich mich entschieden hatte Morgen, am Pfingst-Sonntag, mit der gesamten Gruppe wieder zurück zukommen. Ich hatte mir während der gesamt Fahrt nach Rheinstetten Gedanken gemacht, wie die Reise nach erfolgreicher Reparatur weitergehen soll. Mein Vertrauen in die alte Technik hatte aber an diesem Tag einen schweren Knacks bekommen. Ich wollte das Risiko erneut mit Motor- bzw. Elektrik-Schaden liegen zu bleiben, und das vielleicht auch noch 200 km von Zuhause entfernt, nicht mehr auf mich nehmen. Es war 23:59:50 als sich der Schlüssel in der Haustür drehte und Steffi hereinkam. Ihre Überraschung mich Zuhause anzutreffen war verständlich. Ich begrüßte sie mit dem Spruch: „Du musst nicht unbedingt vor der Tür warten, bis die Uhr Mitternacht schlägt, Du darfst die Haustür gerne auch schon vorher öffnen ☺“ Natürlich musst ich ihr auch ein großes Lob auszusprechen, dass sie sich an unsere Regel hielt, obwohl es niemand mitbekommen hätte, wenn sie länger unterwegs gewesen wäre.





Martin Hofmann 1974 – 2023

Pfingstsonntag 30.05.2023

Ich erkläre ihr kurz, dass wir nach ca. 6h erfolglosen Reparaturen, final doch noch 60km geschafft hatten, ich aber mit der gesamten „Blase“ umkehren und wieder zurückkommen werde. *Steffi* protestierte leicht, denn sie hatte doch ihre Freunde für diesen Sonntagabend zu einer Party eingeladen und bereits all die Getränke und Knabbersachen besorgt. Mir tat es zwar schrecklich Leid, dass ich ihren Party-Plan verhaseln musste, aber ich war heilfroh darüber, dass *Steffi* genügend Getränke besorgt hatte, damit wir nun unsere 12 Gäste versorgen konnten. Unsere großartige *Steffi* nahm es mit dem entsprechenden Galgenhumor und hat im Laufe des Morgens ihren Freunden abgesagt.

Nach kurzem Schlaf bin ich schon früh aufgestanden und bereits gegen 6:00h mit meinen Ersatzteilen wieder in Richtung *Niederbronn les Bains* aufgebrochen. Als ich so um 7:30h bei meinen Leuten ankam, waren nur einige der Mädels auf. Die Mannsleute lagen alle noch in ihren Schlafsäcken. Doch meine Ankunft blieb natürlich nicht lange unbemerkt. Leider hatte das Wetter über Nacht umgeschlagen und uns einen Nieselregen-Tag beschert.



Unter dem Dach des „Servicezeltes“, vor dem Regen geschützt, machte mich gleich ans Werk. Der *NSU 601TS* und der *BMW R24* gönnte ich zunächst wieder jeweils eine vollgeladene Batterie. Danach begannen wir mit der Lichtmaschinenmontage an. Als Erstes steckte ich den Anker auf die Welle. Und schon zeigte sich ein weiteres Problem! So'n **MIST!** Der Konuswinkel meiner Kurbelwelle und der im Anker waren nicht 100% identisch. Der Unterschied war zwar nur marginal, aber der Anker klemmte sich, nur durch einfaches draufstecken nicht fest. Ich wollte natürlich nun nicht durch übereiltes Handeln erneut einen Fehler provozieren. So wurde nun gemeinsam gefeilt und geputzt bis die Passform der beiden Teile passte. Mit vielen Zigaretten, Geduld und guter Laune haben wir es dann tatsächlich hinbekommen. Die neue (alte) Lichtmaschine war montiert und der *BMW* Motor sprang auch so-

fort an. Und die Lade Kontroll-Lampe ??? **Jaaaa - Heureka**, sie ging nun bei leicht erhöhter Drehzahl wieder aus! Was für ein schöner Moment und was für eine Erleichterung

Nun ging aber die Diskussion über den weiteren Verlauf der Reise erneut los. Man versucht mich zu überzeugen, da nun doch alles wieder in Ordnung sei, dass wir dann doch noch in Richtung Süden aufbrechen könnten.





REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023



Bärbel, Micha & Klaus – zumindest meine NSU machte keine Zicken

Doch mich hatte der Mut verlassen. Außerdem hatte ich uns bei *Steffi* schon angekündigt. Da ich die Streckenplanung unter mir hatte konnte ich mich mit einer Entscheidung zurück nach *Rheinstetten* zu fahren aber final dann doch durchsetzen. Ich denke, der immer wiederkehrende Nieselregen hatte auch dazu beigetragen.

Klaus und *Micha* nutzten noch eine trockene Periode und fuhren noch eine kleine, größere Runde mit dem *NSU* Gespann.

Also fuhren wir so gegen 10:30h, bei erneut einsetzenden Nieselregen, wieder in zurück gen Heimat. Wir wollten in *Soufflenheim* dem weithin bekannten „*Keramikdorf*“ eine Pause für ein spätes Frühstück einlegen. Die 40 km bis *Soufflenheim* waren durch den Regen recht feucht. Aber es wurde im Osten schon etwas heller, d.h. der Regen ließ mehr und mehr nach. All das, nährte die Hoffnung, dass es nach der Pause vielleicht doch noch etwas Sonne geben könnte. In *Soufflenheim* fanden wir eine „*Potterie*“ mit einem kleinen Café, welches auch noch zu der fortgerückten Stunde (ca. 11:30 h) uns ein Frühstück servierte. Wir haben nahezu das gesamte Café belegt. Es war glücklicherweise beheizt und so konnten wir auch unseren nassen Klamotten etwas trocknen konnten. Die Stimmung war, trotz meiner unpopulären Entscheidung umzukehren, weiterhin prima. Zumindest bei den Gästen. Das traf aber weniger auf *Gudrun*, *Lisa* und mich zu. Der Grund war *Lisas* unverrückbarer Wunsch „1/2 Dutzend *Escargons*“ für Frühstück zu bekommen. Unser striktes „*NEIN*“ wurde einfach ignoriert. Und als alles nichts half uns umzustimmen hatte unsere *Kleine* ein unsägliches Gezeter angestimmt. Sie hatte herzerweichend geheult und geschrien. Bis die Wirtin mit den Worten „*petit enfant, armes Kind, le pleurer, le pleurer*“ zu uns kam und sich nach dem Grund für das nerv-tötende Schluchzen erkundigte. Nach dem wir ihr erklärt hatten, was sich unser Schreihals in den Kopf gesetzt hatte, hatte sie gemeint, dass dies überhaupt kein Problem sei und hat *Lisas* ihren Wunsch prompt erfüllt. Die Ruhe die dann schlagartig einkehrte war so erholsam, dass wir über unsere Inkonsequenz, locker hinweg sahen.



Soufflenheimer Töpferware

Tatsächlich war dann die Weiterfahrt trocken. So gegen 15:00h waren wir wieder zurück in der *Margeritenstr. 7*, wo uns *Steffi* trotz ihrer abgesagten Party freundlich empfing. Dank ihrer „*Fürsorge*“, oder besser gesagt *Vorsorge*, war genügend Getränkevorrat vorhanden. Statt der geplanten 3-Tage-Ausfahrt mit ca. 580 km waren es nun gerade Mal 140 km. ☺



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

auf der Rückfahrt nach Rheinstetten



Gudrun organisierte für das Abendessen zwei Tische beim Griechen um die Ecke. Er hatte sein Lokal an dieser Stelle erst vor wenigen Wochen eröffnet. Aber wir kannten seine Küche schon von seinem vorherigen Lokal am anderen Ende von *Rheinstetten*. So wussten wir, dass man dort gut & günstig speisen konnte. Aber bis zu dem Termin waren es noch ein paar Stunden.

So saßen wir, je nach Gusto mit Sekt bzw. Bier ausgerüstet, auf dem Balkon und schwelgten in neuen & alten Geschichten. Die Story die uns *Traudel* erzählte ist wohl den Meisten im Gedächtnis geblieben. *Traudel* erzählte wie sie an der Leopoldstraße in Höhe der Münchner Freiheit beim Nachmittagskaffee saß. Da fragte eine ihr fremde Frau, ob sie sich zu ihr an den Tisch setzen könnte. Sie hatte natürlich nichts dagegen. Auffallend war die große Handtasche, welche die Frau nun neben sich auf den Boden stellte. Die Bedienung kam und die Fremde Frau bestellt ein Kännchen Kaffee und ein Stück Obsttorte. Man kam ins Gespräch und sprach über „Gott & die Welt“. *Traudel* schmückte die Geschichte über die Gespräche mit allerlei Details aus. Nach guten 10 Minuten Nebensächlichkeiten, kam sie dann doch zu dem Punkt, dass die fremde Frau aufstand und einfach weg ging. *Traudel* war sich unserer ganzen Aufmerksamkeit sicher als sie sagte: „Die Frau stand plötzlich auf, wünschte mir einen schönen Tag und ging in Richtung „Siegestor“ davon. Ich überlegte noch ob sie gezahlt hatte, oder nicht, da sah ich, dass sie ihre große Handtasche vergessen hatte. Spontan sprang ich auf schnappte nach der Handtasche um Sie der Fremden hinterher zutragen. Ich wollte auch nach ihr rufen und sie darauf aufmerksam zu machen. Aber sie war schon aus meinem Blickfeld verschwunden. Als hätte sie sich in Luft aufgelöst. Außerdem hatte ich ja meinen Kaffee noch nicht bezahlt und wenn ich jetzt wegrenne dann meint man, vielleicht sogar zu recht, dass ich die Zeche prellen wolle. So habe ich mich mit der fremden Handtasche in der Hand wieder hingestellt. Vielleicht hat die Fremde einen Ausweis in der Handtasche so dass man die Adresse herausfinden konnte. Außerdem war die Tasche so schwer dass man sich wirklich fragte was sie darin mit sich herumtrug. Vorsichtig machte ich den Verschluss auf und spickelte hinein. Was ich da sah hat mir den Atem verschlagen! Die Tasche war gefüllt mit Bärenknochen. Große und kleine, aber eindeutig Knochen von einem Bären!“ Wir alle schauten *Traudel* verdutzt an. Es war eine knisternde Stille am Tisch, bis *Traudel* sagte mit



Traudel hat uns eine „un glaubliche“ Geschichte erzählt



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

einem breiten Grinsen: „Die Knochen waren von dem Bären den ich euch gerade aufgebunden habe ☺“ So still es vor diesem Finale war, so laut ist es nun geworden. Wir haben Tränen gelacht. Die gute ausgelassene Stimmung ist war kaum zu steigern. Danach haben *Thomas* und ich mit Verschlüssen der Sektfflaschen noch die Nasenbären kreiert. Die Zeit verging wie Flug.

Das Abendessen beim Griechen hat allen gemundet, auch wenn die Wartezeiten doch etwas grenzwertig waren. Aber mit 10 Erwachsenen auf einen Schlag hatte die Küche auch einiges zu tun ... und geduldig Warten kannte die Gruppe ja schon.

Gudruns BMW R24 lief nun, nach dem Wechsel der Lichtmaschine, ohne jegliche Probleme. So konnte ich für den nächsten Tag nun doch noch einen kleinen Ausflug einplanen.

Pfingstmontag 31.05.1993

Als kleinen Ersatz für die ausgefallene große Tour, hatte ich zumindest das eine Schmankekl „*Fahrzeug Museum Marxzell*“ vorgesehen. Es wäre auf der großen Rundtour der letzte Stopp gewesen. Nun da dieses kuriose Museum nur 25 km von uns entfernt lag, war es an

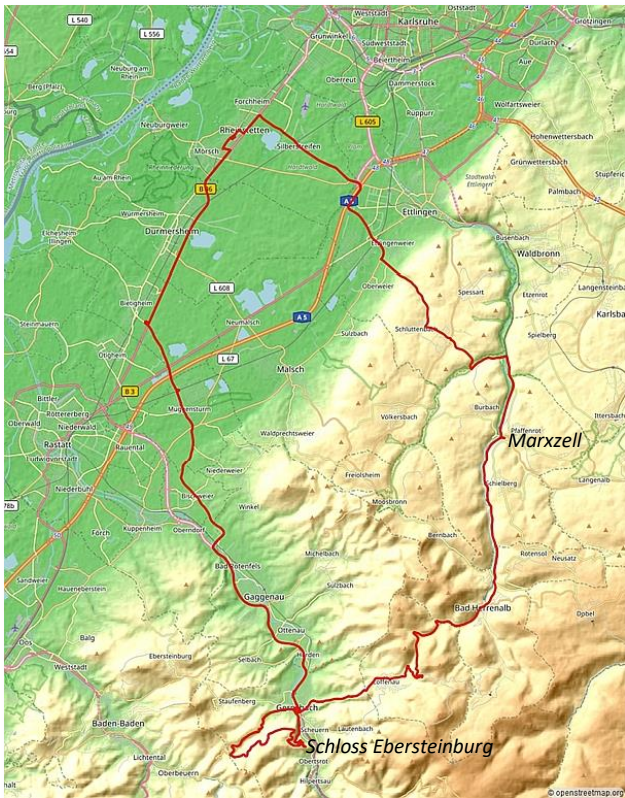


Schwarz-Nasenbär



Weiß-Nasenbär

dem Tag der erste Punkt den ich anfahren würde. *Gudrun* bliebe diesmal Zuhause, da sie erstens mein Lieblingsmuseum schon gut kannte und zweitens das Flammkuchen-Essen für den Abend vorbereiten wollte. *Lisa* saß diesmal bei mir auf den Sozius und im *Harso* Beiwagen nahm *Daniel* Platz. Die vier „*Schrötlis*“ fuhren mit dem *BMW*-Gespann. *Sybille* saß auf dem Sozius und *Simon & Killian* im Doppelsitzer Beiwagen.



Das *Marxzeller* Museum habe ich schon in dem Abschnitt **Repara-Touren V** beschrieben. Es Hatte über all die Jahre hinweg nichts an seinem kuriosen wilden Charme verloren.



Daniel im Motorradkluft

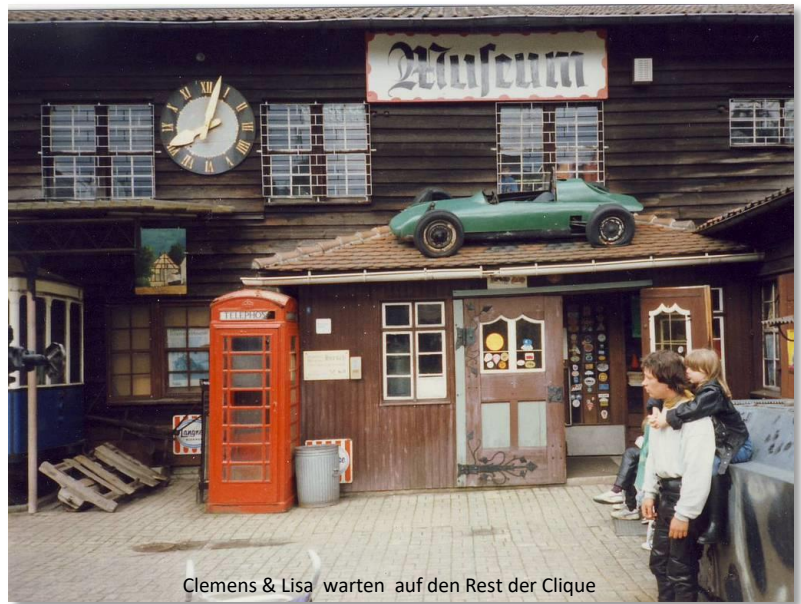


REPARA-TOUREN TEIL IX

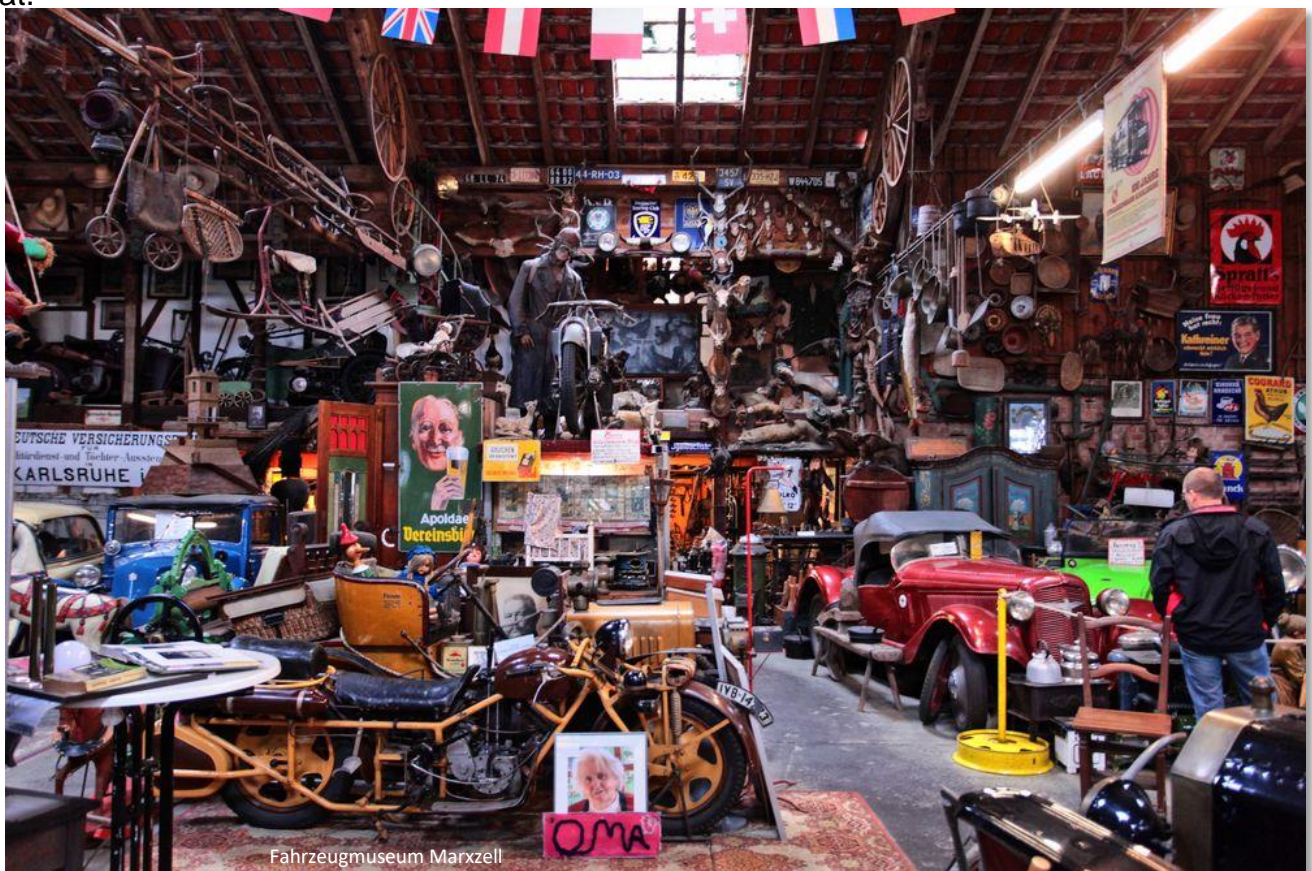


Martin Hofmann 1974 – 2023

Ich wollte meinen Freunden natürlich auch meinen Canterbury Beiwagen zeigen, der in der neuen Halle an einer *Ariel Square-Four* angeschraubt war, zeigen. Wolfgang erzählte uns aber, dass das Gespann im Augenblick als Ausstellungsstück bei Karstadt stehen würde. Die hatten die s.g. „*Englische Woche*“ und haben beim Museum nach britischen Objekten angefragt. Da war halt auch mein alter Canterbury dabei. So'n Pech! Aber auch die anderen Objekte im vorderen, öffentlichen Teil der alten Sägemühle brachten unsere Gäste zum Staunen.



Ich war schon Ende der 60er Jahren, wenige Jahre nach der Eröffnung, mit meinen Eltern in dem Museum. Daher kann ich behaupten, dass das Museum in den ca. 50 Jahren, seit ich die Sammlung kenne, nichts an dem überraschenden, chaotischen Charme verloren hat.





REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023



Nach einer ausgiebigen Besichtigung und fachsimplen über Mopeds, Autos und zweiköpfige – 6 füssige Tiere, etc... sowie dem obligatorischen Film über die Entwicklung der motorisierten Fahrzeuge und den Abschluss mit dem furiosen *W.C.Fields* Slapstick-Film, fahren wir weiter in Richtung *Bad Herrenalb – Loffenau – Gernsbach*.





REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023



mit Sozia Lisa & Beifahrer Daniel

Der kurze Abschnitt ab *Bad Herrenalb* nach *Loffenau* gab schon mal einen kurzen Ausblick was uns dann nach *Gernsbach* erwarten sollte. Die äußerst kurvenreiche 4,4 km lange „*Schloßberg*“ Strecke, vom Ort hinauf zu *Ebersteinburg* und weiter zum Gasthof „*Nachtigall*“ wurde von 1970 bis 1989 für motorisierte ADAC-Bergrennen benutzt. Bevor wir in die ehemalige Berg-Rennstrecke einfuhren, ließ ich die Solofahrer und beiden schnelleren Gespanne vor.

Auf ca. der Hälfte der Strecke, in der Kehre am Schloß *Ebersteinburg*, gibt es einen Parkplatz mit wunderbarer Aussicht ins *Murgtal*. Ich bat die Clique dort anzuhalten und auf mich zu warten. Als ich mit meiner Fracht, *Lisa & Daniel*, dort ankam hatte *Micha* seine *Velocette* schon abgestellt. Ich parkte meine *NSU* und schlug eine kleine Zigarettenpause vor.



Detaillierter Blick ins Murgtal

Aus dieser kleinen 10 Minuten-Pause sollte jedoch mehr als eine Stunde werden. Denn *Micha* hat bei der Bergfahrt Schwächen in sein Motor entdeckt. Zumindest meinte er, dass mit der Leistung etwas nicht in Ordnung wäre.

So wurde zunächst Fehleranalysen diskutiert und mögliche Ursachen zum Besten gegeben gecheckt und wieder verwor-

fen. Dann hat *Micha* sein Werkzeug ausgepackt und zusammen mit *Klaus* und *Clemens* angefangen zu schrauben, während der Rest der Mannschaft sich anderweitig vergnügte. Die Kinder kletterten den buckligen Felsen nebenan hinauf, oder probierten das Münzfernrohr aus. *Thoma & Traudel* wollte noch eine Film-Sequenz wie sie den Berg herauf und um die Kehre fahren.



Thomas & Traudel bei der Film-Fahrt

Ab und zu, machte *Micha* auch eine Probefahrt, war aber nie so richtig zufrieden. Irgendwann wurde dann auch noch Ölleitungen demontiert und auf Durchlässigkeit geprüft. Nachdem keine Besserung in Sicht war und wir inzwischen auch schon späteren Nachmittag hatten, drängte ich zum Aufbruch. Es waren ja noch ca. 35 km (*d.h. ca. 50 Minuten*)



Micha sucht nach der Ursache ...



... fährt Probe ...



... und ist nicht zufrieden ☹



Martin Hofmann 1974 – 2023

nach Hause und *Gudrun* wartet mit dem Abendessen auf uns. *Lisa* hatte sich für die Heimfahrt entschieden bei *Bärbel* zusammen mit *Eva* im Auto mitzufahren.

Die nächsten beiden kurvenreiche Kilometer der Rennstrecke sind mir noch sehr gut in Erinnerung. Ich fuhr voraus und *Thomas* mit *Traudel* an der Kamera hinter mir her um mich zu filmen. Ich gab mein Bestes und fuhr die verbliebenen 2 km der Bergrennstrecke mit vollem Körpereinsatz. Es war Adrenalin pur. *Thomas*, für den der Streckenabschnitt neu war, hatte größere Schwierigkeiten mir zu folgen. Das Geholpere und die Fliehkräfte, die in den Kurven auf die Kamerafrau einwirkten, haben es zusätzlich erschwert mein Gespann im Fokus der Kamera zu behalten. In dem finalen Film gehören diese wackeligen Bilder (s.o.) zu meiner Lieblingssequenz.



Die Heimfahrt verlief dann ereignislos. *Micha* dokterte zuhause noch etwas an seiner Maschine rum. Aber ob er den Fehler final gefunden & behoben hatte weiß ich heute nicht mehr.

An diesem letzten Abend gab es *Gudruns* berühmten Elsässer Flammkuchen. Der krönende Abschluss war (*und ist es weiterhin*) der mit *Calvados* flambierte Apffelammkuchen. Unser ehemalige Nachbarin *Elisabeth*, die zwei Jahre zuvor zurück in ihre französische Heimat *Duclair* bei *Rouen* gezogen war, versorgte uns regelmäßig mit hochprozentigen *Calvados*. Ihr Papa *Duamel* hatte eine Brennlizenz und so bekamen wir nahezu jedes Jahr eine alte Whiskey-Flasche gefüllt mit dem dunkelbraunen leckeren Stöffchen. Er war zwar etwas scharf auf der Zunge, brannte aber vorzüglich auf dem Flammkuchen. So war er ideal für den flambierten Abschluss.



Nach dem der letzte Flammkuchen vertilgt war, interessierte man sich für die Geschichte, die hinter der mit *Calvados* gefüllten Whiskey-Flasche stand. Man probierte den *Calvados* trotz unserer Warnung, dass er ziemlich scharf sei, Und was soll ich sagen, ... je später der Abend, desto leerer die Flasche. Es wurde immer geselliger & lustiger. Erst ein paar Monate später erfuhren wir warum der *Calvados* so scharf schmeckte. Als wir *Elisabeth* von dem lustigen Abend erzählten und dass von der Flasche *Calvados* fast alles vertilgt wurde obwohl er schon etwas scharf schmeckte, war sie entsetzt! „Was, ihr habt ihn pur getrunken??!! Das ist doch das Konzentrat, so wie er aus der Destillation heraus kommt! Der hat doch ca. 80% Alkohol und muss noch 1:1 mit Wasser verdünnt werden!“ Upps, das hatte sie vergessen uns zu sagen. Macht nix, wir haben's alle überlebt und haben keinerlei Schaden davon getragen. Zumindest sind alle Teilnehmer am folgenden Tag wieder heil und soweit ich mich erinnere auch pannenfrei nach Hause gekommen.



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

Dienstag 01.06.1993

Am nächsten Tag gab es noch ein ausgiebiges Frühstück und dann sind unsere Gäste wieder in Richtung München aufgebrochen. Es waren drei schöne gemeinsame Tage trotz der vielen peinlichen Pannen und Reparaturen. Wir waren sowohl froh, dass alles final doch noch so gut ausgegangen war, aber auch etwas betrübt, dass wir unser eigentliches Vorhaben, die Vogesen-Schwarzwald-Tour, nicht machen konnten.



Abschied mit leichtem Wehmut

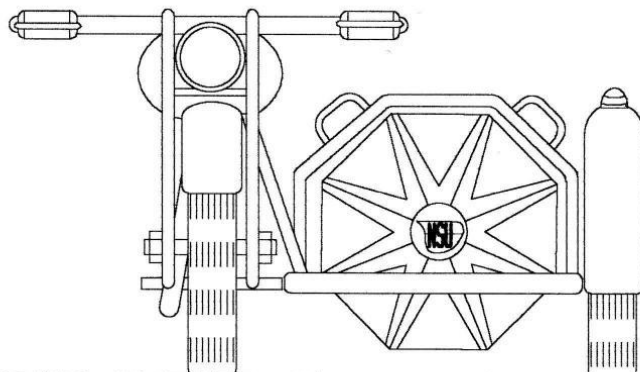


Das Versäumnis unsere Mopeds für die Tour rechtzeitig zu checken und einsatzbereit zu haben, hatte mich schon gewurmt. Daher hatten wir beschlossen 1994 zu einem weiteren mehrtägigen Treffen einzuladen. Schon früh in 1994 hatten wir die Einladung zu dem erneuten Motorradausflug verschickt. (siehe nächste Seite) Ende April haben wir, vielleicht auch mangels positiver Reaktionen, noch eine Memo nachgereicht. (siehe übernächste Seite) Aber leider ist dann doch nichts aus der Tour geworden. Heute weiß ich auch nicht mehr woran es lag. Wahrscheinlich hatte aus der Münchner Clique keiner so richtig Lust zu einer weiteren „Repara-Tour“, oder es fehlte schlicht die Zeit. Ohne die beiden angehängten Dokumente hätte ich den Wiederholungsversuch total vergessen.

Aber ein Jahr drauf, am 6. Mai 1995 trudelt am Nachmittag, für mich völlig überraschend, einige der Veteranen-Stammtisch Freunde und „Repara-Tour“ Teilnehmer bei uns ein. Auf meine erstaunte Frage wie sie auf die Idee kamen uns zu besuchen und das auch noch genau an meinem 40ten, bekam ich die Antwort: „Ach ..., wir waren in Ulm auf dem Teilemarkt und dachten von da ist es ja nicht mehr weit zu Euch“. Ich benötigte einige Zeit bis ich verstand, dass Uli, Klaus & Bärbel, Micha & Geli, Joe & Christa und all ihre Kinder, nicht zufällig bei uns eintrudelten. Und das noch genau an meinem Geburtstag! Als dann auch noch gegen 17:30h ein Rollbraten vom dem Restaurant *Giebelstube* geliefert wurde und ich Gudrun erstaunt fragte, wie sie vorhersehen konnte, dass wir heute so viele Gäste haben werden, da endlich ist auch bei mir der Groschen gefallen! Gudrun und Steffi hatten zu meinem 40ten Geburtstag die Leute heimlich zu einer Überraschungsparty eingeladen.



Martin Hofmann 1974 – 2023



!! ERSTE ERINNERUNG !!

Alle guten Dinge sind drei!
Denn, ohne es ein zweites Mal zu probieren, kann es kein drittes Mal geben.

Deshalb erinnere ich an die diesjährige

2te familiäre Vogesenfahrt zu Pfingsten '94.

Wie letztes Jahr, wollen wir wieder **alle** Interessierten zu der dreitägigen Rundfahrt zu uns einladen. Wir haben die Ausfahrt zwischen dem **20. und 24. Mai** geplant.

Diesmal werden wir versuchen, etwas tiefer in die Berge einzudringen. Man muß sich ja schließlich ganz vorsichtig in fremde Kulturen eingewöhnen, sonst bekommt man einen Kulturschock.

Genaueres und eine zweite Erinnerung wird Ende April noch folgen.

Die Schnellentschlossenen können uns schon mal "Bescheid" schreiben oder sagen.
Die "Bescheid"-Adresse ist zwar die alte, aber nun mit neuer PLZ:

Gudrun und Martin Hofmann
Margeritenstr. 7
D-76287 Rheinstetten

07242/4726

Wir würden uns riesig auf ein genauso zahlreiches Teilnehmen wie letztes Jahr freuen.

das gleiche P.S. wie letztes Jahr: **Mangels aller Adressen, bitte diese INFO an den entsprechenden Personenkreis weiterleiten!**

Danke!



REPARA-TOUREN TEIL IX



Martin Hofmann 1974 – 2023

Gudrun u. Martin Hofmann Margritenstr.7

76287 Rheinstetten

26.04.94



!!Letzter Aufruf!!

Diesmal ohne blaue Ölfahne (siehe oben und vergleiche mit der letztjährigen Einladung)

Hallo liebe Freunde,

wie vor kurzem versprochen, schicken wir euch nochmals eine freundlich Erinnerung mit dem frommen Wunsch des wohlwollenden Erhörens.

Zwischen dem 21. und 23. Mai wollen wir uns wieder in die raue Wildnis der Vogesen wagen. All diejenige, die letztes Jahr noch nicht genug der elsässischen Berge gesehen haben, und all diejenige, die sich von den überaus begeisterten Erzählungen der Teilnehmer mitreißen lassen, werden wir am Freitag den 20. erwarten. An der Streckenplanung hat sich nichts geändert. Die Etappen werden 170 - 200 km betragen, so wird genügend Zeit für Pausen, Tratsch und Reparaturen übrigbleiben. Unterwegs haben wir vor, auf Campingplätzen zu übernachten. Für An- und Abreise (20.5. + 24.5.) steht natürlich jeder mm² unserer Großraumwohnung zur Verfügung.

Als besondere Attraktion werden am 20. und 23. abendfüllende Filme über die
Repara-Tour '93

und eine 30 Minuten Kopie mit

Ausschnitten von Motorradtreffen und Rennen

aus den Jahren '82 - '85 gezeigt.

Voraussetzung ist natürlich die Teilnahme der Kamerafrau, des Regisseurs und des Kopiermeisters. (na, wie schaut's aus Traudl, Thomas und Micha ?)

Da wir räumlich etwas begrenzt sind (~94 mm²) und jedem Interessenten seine gewerkschaftlich zustehende 3 mm² zugestehen, müssen wir die Teilnehmerzahl diesmal auf 21 Personen begrenzen. Wie letztes Jahr werden auch wieder Versorgungsfahrzeuge den Troß begleiten und für das Wohl aller sorgen. Es ist ansich überflüssig, aber trotzdem laden wir nochmals auch die kleinen und kleinsten Freunde des Motorradfahrens ein.

Ein rechtzeitiges Zusagen (!BESCHIED!) sichert natürlich einen eigenen und gefüllten Teller. Nachzügler müssen mit Resteverwertung rechnen.

Übrigens:

Den Ersten von vielen möglichen Gewinnern des ausgeschriebenen Preisrätsels kann ich schon preisgeben. 1. und einziger Einsender mit richtiger Antwort => Gerold, der leider Bali den Vogesen vorzieht und deshalb seinen Gewinn nicht entgegen nehmen kann. Also sind noch alle Chancen offen.

Auf ein Wiedersehen freuen sich

Das gleiche P.S. wie im letztes Brief: Mangels aller Adressen, bitte diese INFO an den entsprechenden Personenkreis weiterleiten! Danke!